

Neuchâtel, den 20. Sept. 1933.

Ihre gütigsten, lieben Herrn Professor!

Ich wünsche Sie herzlich, dass in Ihnen
die Ereignisse aus d. Lebensgeschichte,
die den Generalp. noch zu ihrer stürmischen
Zugung überwiegen worden ist, mit der Zeit
im Hintergrund zu sein. Sie ist nun tief-
sten Lebensweisheit, die im Flußlauf gefordert ge-
hen. Jedes Wort leben müßte, müßte werden.
Nicht sind abgelesen, die Sie nicht unterschreiben
sollen. Demnach werden wir uns noch „Leben-
gung“

gung Neuköten für Christus, jetzt aber. Mit-
aus ganz viele Neuköten für Christus in der neuen
Herdbeifangung viele Neuköten - eine
Zirkelung, zu der wir uns gedrängt haben,
unseren wir sind die letzten Tage Christi
uns in diesem kleinen biblischen Bogen zu
sein.

Gott sei es bei in der Bewegung um die
Menge der biblischen Evangelien, der
wir zu führen haben, so sehr, wenn es wollen! Wir
drucken uns für die Eingeweihten, die uns die
Botschaft „Theologische Existenz heute!“ gegeben
haben.

Mit dem besten Gruß
Gott befohlen!

Schuske, Pfr.

Berlin-Neuköten, Fuldastr. 50-51.